

Signalisation: Wegleitsystem; Objektkredit

Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission vom 1. März 2010

Sehr geehrte Frau Präsidentin
Sehr geehrte Damen und Herren

Die GPK behandelte das Geschäft in Vollbesetzung. Von der Verwaltung anwesend waren die Stadträte Hans Christen und Andreas Bossard, Verkehrsplaner Stefan Juch und Finanzsekretär Andreas Rupp. Als externer Berater zugezogen wurde Daniel Christen von der Firma Christen Design.

Der Stadtrat hat die Rückweisung der Vorlage Nr. 2022 Ende Juni 2009 benützt, um das Konzept im Sinne der Erwägungen des Grossen Gemeinderates zu überdenken. Auf die „**Kulturmeile**“ soll verzichtet werden; übrig bleiben das **Fussgängerleitsystem** und die **Gebäudebeschriftungen**. Nicht vergessen sei in diesem Zusammenhang das von der städtischen Exekutive in eigener Kompetenz beschlossene Informationssystem betreffend **Werbung für kulturelle und sportliche Anlässe**, welches allein CHF 174'000 kostete.

Nach lebhafter Diskussion beschloss die GPK mit 4 zu 3 Stimmen, Ihnen die Ablehnung der verbleibenden beiden Komponenten des Wegleitsystems zu beantragen.

Zum Fussgängerleitsystem

Allen verdienstvollen Bemühungen von „**Zug Tourismus**“ zum Trotz wird unsere schöne Stadt mit der wunderbaren Lage am See und der phänomenalen Sicht in die Berge kaum je zu einem touristischen Magneten. Ein Wegleitsystem mit dem Hinweis auf touristische Bedürfnisse aufzugleisen, zielt an der Realität vorbei.

Seit vielen Jahren weisen die bekannten **Wegweiser** auf interessante Ziele hin, meist mit **Zeitangaben für Fussgänger und Wanderer, gelegentlich sogar für Velofahrer**. Diese Wegweiser einer modischen Auffrischung zu unterziehen oder gar durch ein komplett neues und umfassenderes Wegleitsystem zu ersetzen, erscheint der Mehrheit der GPK nicht als dringlich geboten, im Gegenteil! Denn selbst nach der Installation eines neuen Fussgängerleitsystems verblieben zahlreiche Tafeln (Hotels, gewerbliche Betriebe u.a.m.) unverändert erhalten, die insgesamt zu keinem einheitlichen Bild führen würden.

Ergänzung zum Parkleitsystem?

Bekanntlich nutzen neben der einheimischen Bevölkerung vorwiegend Pendler, Leute auf ihrem Einkaufsbummel und Geschäftsleute die Parkieranlagen. Sie alle sind mit der Geographie der Stadt Zug und den für sie wichtigen Standorten vertraut und benötigen nach dem Verlassen der Parkieranlagen kein Fussgängerleitsystem.

Touristen orientieren sich in der heutigen Zeit vorwiegend mittels GPS und mitgeführtem Kartenmaterial und bedürfen keines Fussgängerleitsystems. Bei Ortsunkennissen fragen auswärtige Gäste – meist aus dem Autofenster – bei den freundlichen Einwohnern unserer Stadt nach und erhalten prompt und hinreichend jede Orientierungshilfe. Und jene auswärtigen Besucher, die mit der Bahn anreisen, können sich im Bahnhofgebäude bei „**Zug Tourismus**“ alle gewünschten Unterlagen und Hinweise beschaffen.

Zu den Gebäudebeschriftungen

Die vor vielen Jahren an bemerkenswerten Gebäuden in der Stadt Zug angebrachten **Bronzetafeln** gingen auf eine Anregung des Lokalhistorikers, Schriftstellers und früheren Stadtbibliothekars Dr. Hans Koch zurück; sie verwitterten allmählich (wie alles aus Bronze) und wurden vor rund 20 Jahren durch die **blauen „Kulturtafeln“** ersetzt. Von Dr. Christian Raschle textlich hervorragend komponiert, halten die **40 blauen Gebäudebeschriftungen** jeder Witterung stand, enthalten wertvolle geschichtliche Informationen zu den einzelnen Gebäuden und bedürfen keiner Überarbeitung.

Offensichtlich wird sich der **Kanton** mit seinen eigenen Gebäuden nicht in ein städtisches Beschriftungssystem einordnen, da er sein eigenes Logo unverändert pflegen will. Auch bei weiteren Institutionen, insbesondere der **katholischen Kirchgemeinde**, regt sich Widerstand. Die vor einem guten Jahr angedeutete Bereitschaft zur Beteiligung scheint geschwunden zu sein, nachdem der Informationsfluss seitens der städtischen Verwaltung bezüglich der konkreten Gestaltung und Aufgleisung des Projektes ins Stocken geriet. **Ohne breite Beteiligung aller involvierten Gebäudeeigentümerinnen macht aber eine neue Beschriftung keinen Sinn.**

Schlussfolgerung und Antrag

Fussgänger-Wegleitsystem und Gebäudebeschriftungen haben nichts miteinander zu tun. Das eine kann (und muss) – ebenso wie schon die Kulturmeile – losgelöst vom andern beurteilt werden. Weil beide vorgeschlagenen Vorhaben **bestenfalls als wünschenswert, keineswegs aber als absolut notwendig** gelten können, beantragt die GPK mit 4 zu 3 Stimmen, den Objektkredit abzulehnen.

Zug, 1. März 2010

Namens der Geschäftsprüfungskommission

Urs B. Wyss, Präsident